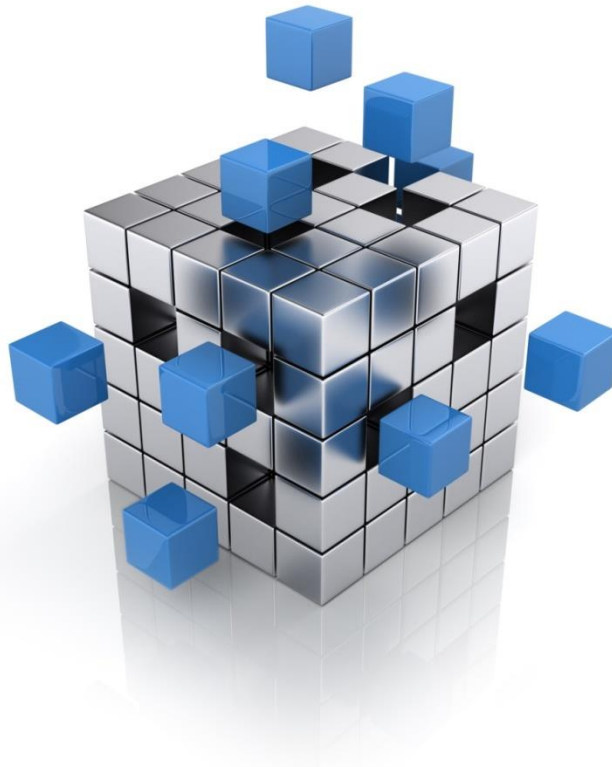


Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm Jobcenter Kreis Plön 2023



Inhalt

1. Einleitung	2
1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms	2
1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie	3
2. Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes.....	4
2.1 Konjunkturelle und demografische Entwicklung	4
2.2 Regionaler Arbeitsmarkt	6
2.3 Regionaler Ausbildungsmarkt	7
2.4 Ausblick auf 2023	8
3. Jobcenter Kreis Plön	9
3.1 Struktur des Jobcenters Kreis Plön	9
3.2 Struktur - Kundinnen und Kunden.....	10
4. Geschäftspolitische Ziele.....	14
5. Eingliederungsbudget 2023	15
6. Schwerpunkte in 2023	17
6.1 Effektive Steuerung und Begleitung des Übergangs in das neue Bürgergeld.....	18
6.2 Arbeitsmarktausgleich gestalten / Ziele erreichen	19
6.3 Unterschiedliche Kundengruppen entsprechend ihres Bedarfs beraten	22
6.4 Digitalisierung – Chance und Herausforderung.....	29
6.5 Wir sind auf dem Weg!	31
7. Fazit	32

1. Einleitung

1.1 Inhalt und Intention des Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramms

Mit der Bürgergeldreform hat sich der Auftrag der Jobcenter verändert. Ziel ist es einerseits den Lebensunterhalt zu sichern, andererseits aber auch Unterstützung zur nachhaltigen Integration auf dem Arbeitsmarkt zu geben, gesellschaftliche Teilhabe zu gewährleisten und dies alles unter Berücksichtigung der persönlichen Umstände jedes einzelnen Menschen. Zielgerichtete Weiterbildungsketten und Kommunikation auf Augenhöhe bilden hier eine gute Grundlage. In Beschäftigung bleibt zwar das oberste Ziel, jedoch fällt der gesetzlich geregelte Vermittlungsvorrang weg. Durch allgemeine Qualifizierung, Weiterbildung im beruflichen Kontext und Bildungsketten sollen mittelfristig Kundinnen und Kunden so qualifiziert werden, dass Sie dauerhaft, gut qualifiziert, im besten Fall als Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen haben. Als oberstes Ziel steht hierbei eine dauerhafte bedarfsdeckende Integration in Beschäftigung.

Die zeitnahe Gewährung von Leistungen nach dem SGB II bleibt von besonderer Bedeutung. Durch gute persönliche Beratungsarbeit, persönlich oder telefonisch, sowie einen fokussierten Einsatz geeigneter Arbeitsmarktinstrumente verfügt das JC über gute Voraussetzungen, sich diesen Aufgaben zu stellen.

Im Arbeitsmarktprogramm werden die Rahmenbedingungen, Prognosen und die geplanten strategischen und operativen Aktivitäten des Jobcenters Kreis Plön für das Geschäftsjahr 2023 beschrieben. Das Arbeitsmarktprogramm ist damit eine Informationsquelle für alle am Arbeitsmarkt wirkenden Akteurinnen und Akteure sowie für die interessierte Öffentlichkeit. Es dient zudem allen Mitarbeitenden des Jobcenters als Orientierungshilfe bei der unterjährigen Transparenz der ambitionierten Ziele und Themen im Tagesgeschäft. Die Erstellung des Papiers erfolgte unter Einbindung der Fach- und Führungskräfte und beruht insbesondere auf deren fachlichen Einschätzungen.

1.2 Führungs- und Steuerungsphilosophie

Das Jobcenter Kreis Plön hat Ziele zu erreichen. Alle Mitarbeitenden sind in ihrem Aufgabenbereich dafür mitverantwortlich. Das interne Kontrollsystem und die Binnendifferenzierung der Zielerreichung bilden das operative Ergebnis bis auf Teamebene ab, so dass bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Ein großes Thema, der begleitenden unterjährigen Fachaufsicht der Führungskräfte, wird hierbei in 2023 insbesondere die Umsetzung der angestrebten Änderungen im Sinne des „Geist des Bürgergeldes“ sein.

Handlungsleitend im gemeinsamen Umgang ist das folgende Bild zum Thema Kultur und Führung:



2. Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes

2.1 Konjunkturelle und demografische Entwicklung

Die Prognosen für 2023 für Deutschland sind in der Richtung eindeutig:

Die Bundesregierung, das Ifo-Institut und auch die OECD erwarten für 2023 eine Rezession von 0,2-0,5 Prozent.

Die Industriestaaten-Organisation OECD sagt für Deutschland eine etwas stärkere Rezession voraus als die Wirtschaftsweisen für die Bundesregierung. Das Bruttoinlandsprodukt werde im kommenden Jahr um 0,5 Prozent schrumpfen. Die fünf Wirtschaftsweisen gehen in ihrem Jahresgutachten für die Bundesregierung von minus 0,2 Prozent aus.

Auch das Ifo-Institut hat seine Prognose für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland drastisch gekappt. Die Münchner Wirtschaftsforscher erwarten für das kommende Jahr ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 0,3 Prozent.

Die angeführten Rahmenbedingungen einen alle Prognosen: steigende Inflation, starke Volatilität der Energiepreise, steigende Verbraucherpreise und die sinkende Kaufkraft sorgen für große Verunsicherungen an den Märkten. Der aktuelle Arbeitsmarkt stemmt sich aktuell noch stabil dagegen.

Aber wie geht es weiter?

Die jährlichen Studien des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) geben da eine hilfreiche Orientierung für das Jahr 2023.

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt in allen Bundesländern nur noch leicht an. Der Arbeitsmarkt wird weitgehend stabil bleiben. Eine positive Entwicklung wird aber durch die aktuellen Krisen gebremst. Die Beschäftigung wird weniger stark steigen als in den Jahren vor der Covid-19-Pandemie. Die Arbeitslosigkeit nimmt in nahezu allen Regionen leicht zu, prognostiziert das IAB.

Die Anstiege bei den Arbeitslosen in **Schleswig-Holstein** werden mit 0,1 Prozent moderat ausfallen. Für die Agentur für Arbeit Kiel mit dem Kreis Plön geht die regionale Prognose des IAB allerdings in der Mittelwertannahme von einer Steigerung der Arbeitslosigkeit von 3,1% auf 13.500 Arbeitslose aus. Im Schwerpunkt wird der Rechtskreis SGB III betroffen sein. Im Rechtskreis SGB II wird eher ein Absinken von -1,5% der Arbeitslosigkeit erwartet. (Bundeslandprognose für SH).

Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Bezirk der Agentur für Arbeit Kiel wird in der Mittelwertannahme von einer Steigerung der Beschäftigung um 1,2% auf 162.300 SVB ausgegangen. Insgesamt hängen die Dynamik und Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahr 2023 entscheidend von der weiteren geopolitischen Entwicklung ab. Der IAB-Forscher Christian Teichert erklärt dazu, „Hohe Risiken gehen von noch weiter steigenden Energie- und Rohstoffpreisen aus. Chancen könnten sich dagegen ergeben, wenn sich die Energieversorgung stabilisiert und Materialengpässe schneller abgebaut werden können. Der Fortgang der Covid-19-Pandemie bleibt zudem als Unsicherheitsfaktor bestehen“ ¹

Die Digitalisierung und die Demografie werden den Arbeitsmarkt der Zukunft prägen.

Die Aus- und Weiterbildung wird die zentrale Herausforderung bleiben. Der IAB-Direktor Professor Bernd Fitzenberger hat den Qualifikationsbedarf in der Zukunft wie folgt

beschrieben: „**Generell setzt sich der Trend zu Jobs mit höheren Qualifikationsanforderungen fort.** Die Digitalisierung wird zusammen mit der Dekarbonisierung und der Demografie zu erheblichen Umbrüchen am Arbeitsmarkt führen. Die Zahl der verloren gehenden und der neu entstehenden Jobs kann sich dabei durchaus die Waage halten. Allerdings erfordern die neu entstehenden Jobs spezifische Qualifikationen, und generell setzt sich der Trend zu Jobs mit höheren Qualifikationsanforderungen fort. Dabei bleibt die zentrale Herausforderung, die Beschäftigten entsprechend aus- und weiterzubilden. Denn ohne eine noch stärkere Förderung der Weiterbildung Beschäftigter und Arbeitsloser ist der Transformationsprozess nicht erfolgreich zu bewältigen.“

Gestützt werden diese Aussagen durch die Neuordnungen der Ausbildungsberufe. In noch nie dagewesen Tempo werden Ausbildungsordnungen an digitale Anforderungen im Arbeitsumfeld angepasst. Praktisch kein Berufsbild bleibt davon unbetroffen. Neue Berufsbeschreibungen in BERUFENET von Chatbot Entwickler, Influencer-Marketing-Manager/in, KI-Manager/in über Service-Chat-Agent/in zum Web Developer verdeutlichen die Dynamik der Digitalisierung.

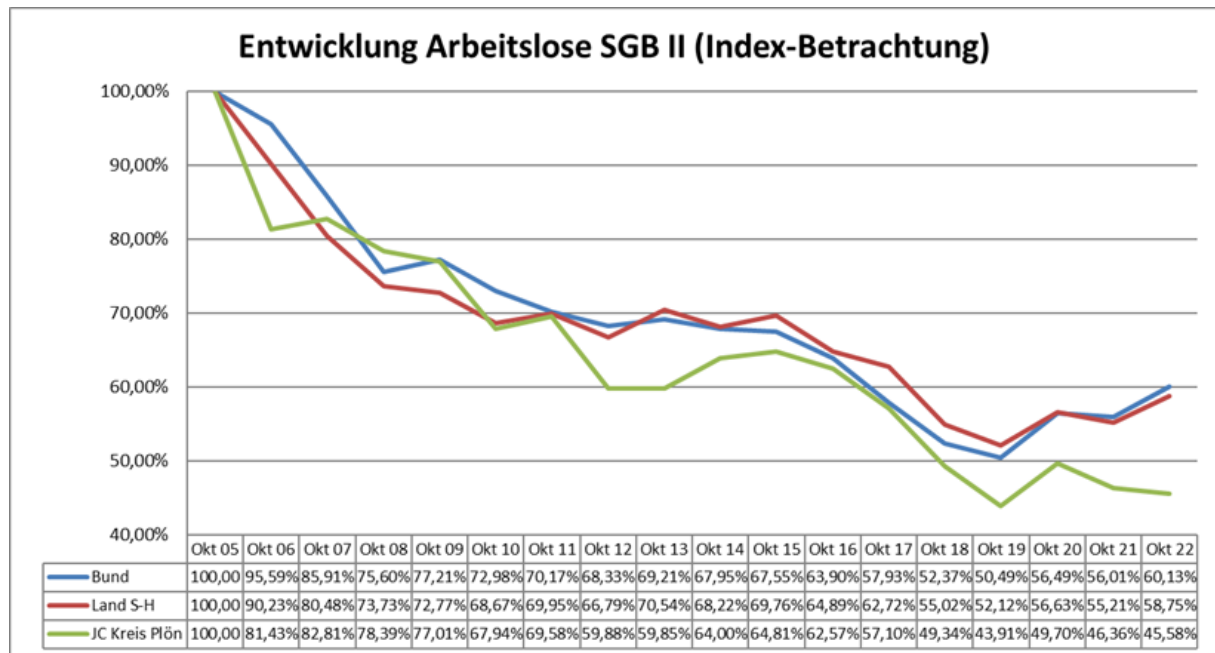
Auch beim **demografischen Wandel** sieht Bernd Fitzenberger die Qualifizierung als eine Stellschraube.

„Der demografische Wandel erfordert, dass zum Ausgleich für die zunehmend aus dem Arbeitsmarkt ausscheidenden geburtenstarken Jahrgänge **verstärkt die noch nicht genutzten Potenziale bei Älteren, Frauen und Geflüchteten erschlossen werden.** Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu erhöhen, sind neben einem weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote eine schrittweise Eingrenzung der Minijobs und eine Reform des Ehegattensplittings sinnvoll. Des Weiteren sind Weiterbildung und Gesundheitsschutz die Schlüssel, um gerade ältere Personen im Arbeitsmarkt zu halten.

Aus- und Weiterbildung und die Unterstützung von regionaler Mobilität, aber auch die Förderung der Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in Regionen mit erhöhter Arbeitslosigkeit können Arbeitslosigkeit auf ein Minimum reduzieren. Dies erfolgreich umzusetzen bleibt trotz hohem Arbeitskräftebedarf eine Herausforderung für die Arbeitsmarktpolitik.“³

Quellenangaben:

1. [Quelle IAB](#)
2. [Quelle Berufskunde-Newsletter](#)
3. [Quelle IAB-Forum-Interview Professor Fitzenberger](#)



Der Blick auf die sogenannte Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote im Kreis Plön beweist die Wichtigkeit beruflicher Ausbildung. Aktuell sind Arbeitslose mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung zu 2,7% arbeitslos. Arbeitslose ohne abgeschlossene Berufsausbildung dagegen zu **16%**.

Der Kreis Plön steht in Schleswig-Holstein aus der demografischen Sicht vor besonderen Herausforderungen. Der Kreis Plön ist nach Ostholstein der „zweitälteste“ Kreis in SH.

Von der Bevölkerung von 129.350 Menschen sind bereits 43 Prozent oder knapp 56.000 Menschen 55 Jahre alt und älter. Diese Tatsache wird auch in der Struktur der Kundinnen und Kunden erkennbar. Im Kreis Plön liegt die Quote der arbeitslosen über 50-jährigen Kundinnen und Kunden (SGB II und SGB III) bei 41,4% (1.079).

Der Anteil ausländischer Menschen ist kriegsbedingt gestiegen und liegt bei 22,3% (583). 2021 waren es noch 405 Menschen. Das ist ein Anstieg von 178 oder 44%.

Auch die deutlich gestiegenen Engpässe zeigen sich in vielen Berufsfeldern. Vor allem im Bereich der Pflege und der medizinischen Berufe, im Bereich der Bau- und Handwerksberufe und in einigen IT-Berufen. Diese Situation wird sich zwangsläufig auf fast alle Berufsfelder übertragen. Die demographische und dauerhafte Senkung des Erwerbspersonenpotentials steht unmittelbar bevor. Ab 2026 ist mit massiven Rückgängen von 1/5 aller Arbeitnehmenden in Kiel und im Kreis Plön zu rechnen.

2.2 Regionaler Arbeitsmarkt

Der Kreis Plön ist ein Flächenkreis mit einer hohen touristischen (saisonalen) Ausprägung. In der Grobeinteilung dominieren die Dienstleistungsunternehmen mit rund 74%, gefolgt vom produzierenden Gewerbe mit rund 23% und der Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Fischerei mit rund 3%.

Während sich das produzierende Gewerbe auf wenige Betriebe in der Druckereibranche, der Zahntechnik und im Maschinen- und Schiffsbau beschränkt, ist der Bereich der Dienstleister, hier insbesondere das Gastgewerbe, das Gesundheits- und Sozialwesen sowie Heime, der

Einzelhandel sowie das Handwerk, das Baugewerbe, die öffentliche Verwaltung und haushaltsbezogene Dienstleistungen der Wirtschaftsmotor in der Region. Diese Branchen profitieren überwiegend von der Binnennachfrage.

Rund 85% der Betriebe sind kleine (Familien-)Betriebe mit weniger als 10 Mitarbeitenden, 13% haben eine Größenordnung von bis zu 100 Mitarbeitenden, 2% der Betriebe (vorwiegend Verwaltungen) beschäftigen mehr als 100 Mitarbeitende. Nur knapp 9% der Beschäftigten finden sich somit in Großbetrieben wieder (Vergleich zur LH Kiel 41% und SH 24%). Die hohe Auspendelquote von 62% bestätigt die Nähe und die Sogwirkung zum Wirtschaftsraum der Landeshauptstadt Kiel. Die in den letzten Jahren gestiegene Suburbanisierung beweist diesen Pendelfaktor. Veränderte Wohnpräferenzen, Wohnungsknappheit und anhaltend hohe Wohnspreise in Großstädten wie Kiel verstärken die Stadt-Land-Wanderung.

Quelle: [BIB-Bericht 2022](#)

28.772 Menschen sind am Arbeitsort Kreis Plön sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Beschäftigungsentwicklung der letzten 5 Jahre ist mit 9,5% positiv. 14.408 davon sind Frauen, so dass die Frauenerwerbsquote bei 50,1% liegt.

Fast 7.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (SvB) im Kreis Plön sind aktuell (es liegen März Daten 2022 vor) 55 Jahre alt und älter. Das sind mittlerweile knapp ¼ aller SVB, bei steigender Tendenz. Zum Vorquartal März 2021 bedeutet dies eine Steigerung um 439 oder fast 7%.

Der Demografie Faktor im Kreis Plön beeinflusst somit immer stärker den lokalen Arbeitsmarkt. Die Kreise Plön und Ostholstein sind die „ältesten“ Kreise in SH. Die altersstrukturelle Veränderung der Bevölkerung ist vor allem durch eine deutliche Zunahme der 65-Jährigen und Älteren (etwa +14%) bei gleichzeitig erheblichen Rückgängen der Bevölkerung im jüngeren und mittleren Alter geprägt (jeweils knapp -15%).

Die Bevölkerungszahl im Kreis Plön wird in der Folge bis zum Jahr 2030 merkbar zurückgehen.

Quelle: www.kreis-ploen.de Bevölkerungsprognose

In einigen Branchen des Kreises Plön werden in den nächsten 5-10 Jahren jede/r vierte, teilweise auch jede/r dritte Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer aus dem Erwerbspersonenpotential ausscheiden. Dies wird nicht nur einen erheblichen Verlust an Arbeits- und Wissenspotential bedeuten, insbesondere auch der Weggang des über Jahre gewachsenen Erfahrungspotential bedeutet eine kluge Vorgehensweis in Betrieben, um den Verlust zu kompensieren.

Denn es werden nicht nur Helfer*innen und Fachkräfte fehlen. Auch die Ebene der Meister*innen und Techniker*innen (sogenanntes Spezialisierungsniveau) und die Ebene der Expertinnen und Experten, die mit einem FH- oder Uni-Abschluss leitende Funktionen ausübten, werden den Plöner Arbeitsmarkt verlassen. Die jetzt schon bestehenden Fachkräfteengpässe könnten sich zu einem echten Fachkräftemangel - also einem dauerhaften Zustand - ausweiten.

2.3 Regionaler Ausbildungsmarkt

Die Situation am Ausbildungsmarkt verschärft sich weiter. Das Angebot an freien Ausbildungsstellen und das gemeldete Potenzial an Bewerber*innen ist zuletzt rückläufig.

Im abgelaufenen Berufsberatungsjahr 2021/2022 waren 550 Ausbildungsplatzbewerber*innen im Kreis Plön gemeldet. Dies bedeutete einen Rückgang (580) zum Wert des Vorjahreszeitraums 2020/2021. Dem gegenüber stand mit 440 gemeldeten Berufsausbildungsstellen ein Minus von knapp 50 oder 10% zum Vorjahr (490). Besonders gesucht wurde im Handel,

Gesundheit, Soziales, Gastronomie, Pflege, Berufe des Handwerks (Elektro, Metall, Bau, Sanitär, Heizung, Fleischerei, Friseurhandwerk, Gartenbau, Bootsbau u.a.), Lager und Logistik, Zahn-medizinische und Medizinische Berufe und natürlich auch in den Büroberufen.

Die Pandemie hatte erheblichen negativen Einfluss auf das erfolgreiche Zusammenkommen von Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden. Fehlende Berufspraktika und Messen sorgten für große Verunsicherungen am Ausbildungsmarkt. Die so wichtige Berufsorientierung konnte überhaupt nicht ihr Spektrum an Möglichkeiten entfalten.

Viele Jugendliche suchten sich Alternativen über weitergehende Schulbesuche der regionalen Bildungszentren. Die Attraktivität einer schulischen Ausbildung oder eines Studiums nahm zu. Ausbildungsbetriebe konnten ihre Stellen nicht adäquat besetzen. Zudem wird bei Wahl der dualen Ausbildung seit Jahren eine zu enge Konzentration der jungen Frauen und Männer auf nur wenige beliebte Ausbildungsberufe deutlich. Es ist nach wie vor eine äußerst komplexe Aufgabe, die Vielfältigkeit der dualen Ausbildungen mit seinen 324 Ausbildungsberufen zu bewerben und die berufliche Mobilität junger Menschen zu inspirieren.

2.4 Ausblick auf 2023

Der zuletzt sehr robuste Plöner Arbeitsmarkt trotzte den pandemiebedingten Einschränkungen und Hemmnissen. Auch die kriegsbedingten Umstände konnten einem Beschäftigungszuwachs im Kreis Plön nur bedingt etwas anhaben. 28.772 SvB (es liegen Daten für den März 2022 vor) bedeuteten eine Steigerung von 653 oder 2,3% zum März 2021. Die in wirtschaftlichen boomenden Zeiten aus Beschäftigungssicht eher unterproportional steigenden Dienstleistungsbranchen im Kreis Plön zeigte nun in dieser Krisenzeit eine hilfreiche Stabilität.

Die starken Beschäftigungsverluste im Handel und in der Gastronomie betrafen im Schwerpunkt die geringfügige Beschäftigung. Die Verluste in der SvB wurden durch andere Branchen z.B. Gesundheit und Soziales aufgefangen. Wobei sich schnell ein Erholungseffekt auch beim Handel und der Gastronomie zeigte.

Die Energiekrise hält dagegen neue Herausforderungen und Erfahrungswerte bereit. Das Instrument der Kurzarbeit hatte in der jüngsten Vergangenheit erfolgreich Beschäftigung gesichert. Eingearbeitete Kräfte werden dringend benötigt und auch in Krisenzeiten gehalten.

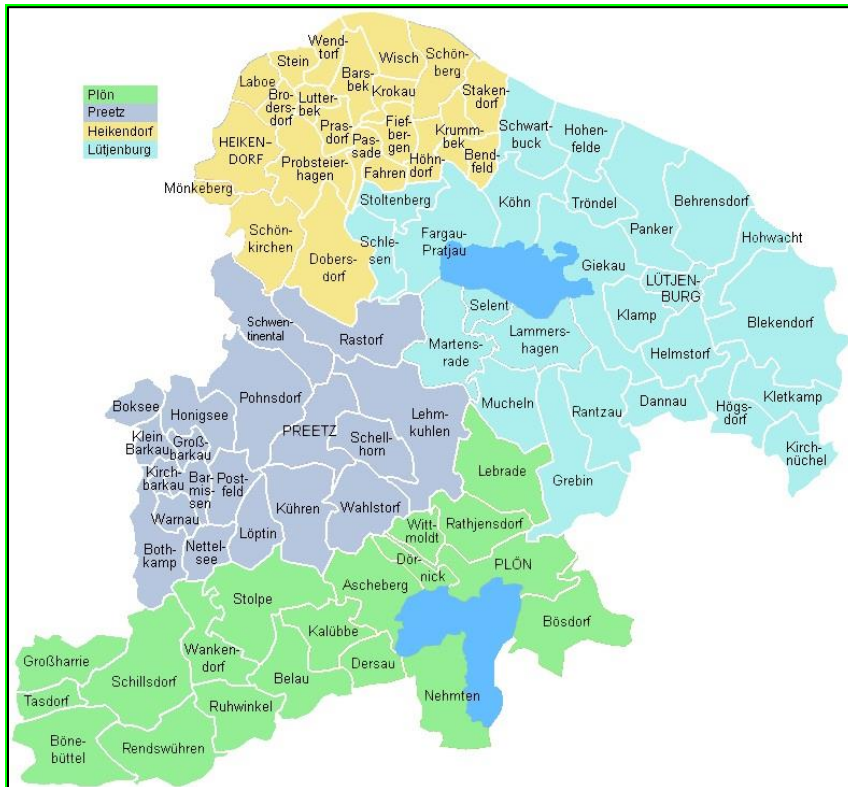
In 2023 wird das große Schrumpfen des Erwerbspersonenpotential im Kreis Plön noch nicht eintreten, so dass die Annahmen des IAB mit einer leichten Steigerung der SVB um 1,2% und einer moderaten Steigerung der Arbeitslosigkeit mit +0,1% mitgetragen werden kann.

Im Jahr 2023 wird im Kreis Plön weder mit nennenswerten neuen Betriebsansiedlungen, Betriebsgründungen noch mit einem größeren Arbeitsplatzabbau gerechnet, die Arbeitslosenquote wird sich vermutlich wieder im Bereich von 4% einpendeln.

3. Jobcenter Kreis Plön

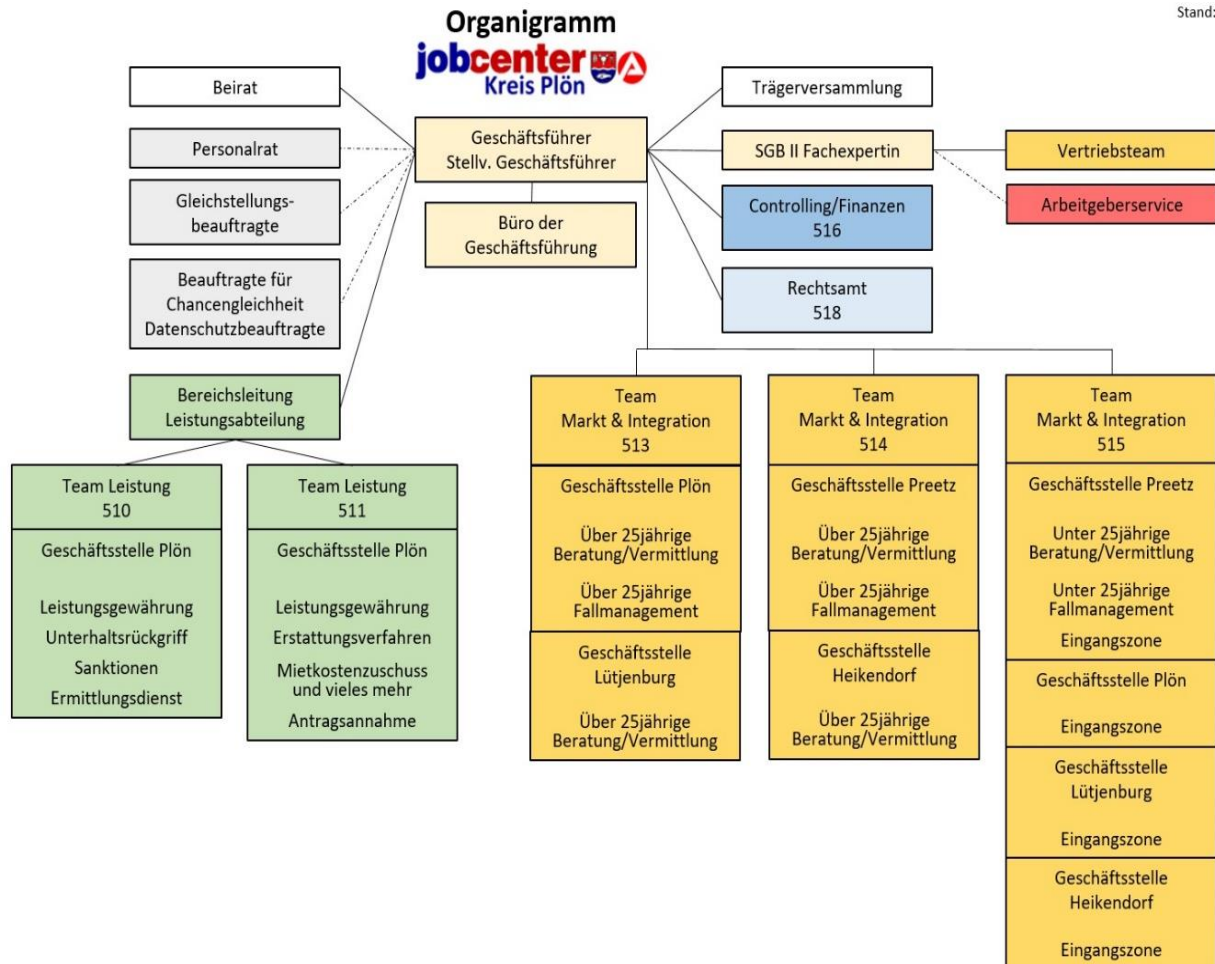
3.1 Struktur des Jobcenters Kreis Plön

Das Jobcenter Kreis Plön ist in vier Geschäftsstellen vertreten: Die Hauptgeschäftsstelle liegt in Plön, jeweils eine Geschäftsstelle befindet sich in Heikendorf, Lütjenburg und Preetz.



25-Jährige und ältere Leistungsbezieher werden in der jeweils dem Wohnort zugeordneten Geschäftsstelle beraten und unterstützt. Eine Ausnahme besteht für die Zusammenarbeit mit selbständigen Kundinnen und Kunden. Hier erfolgt die Betreuung in der Geschäftsstelle Heikendorf.

Alle unter 25-Jährigen Leistungsbeziehenden werden in der Geschäftsstelle Preetz beraten und unterstützt. Die Leistungsbearbeitung erfolgt zentral in der Geschäftsstelle Plön.



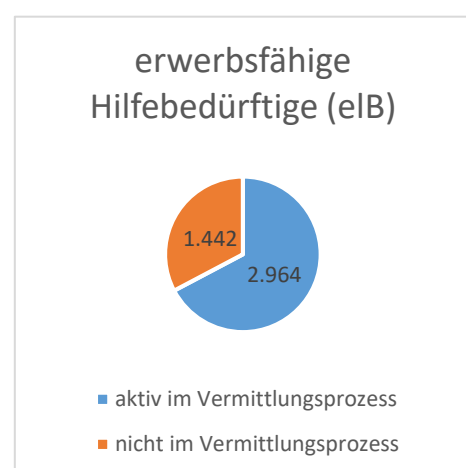
3.2 Struktur - Kundinnen und Kunden

3.2.1 Integrationsprognose

Nach Durchführung des Profilings und der Einschätzung der Integrationswahrscheinlichkeit erhält jede Kundin und jeder Kunde im Alter zwischen 15 -66 Jahren (eIB) eine Integrationsprognose. Durch diese können differenzierte Aussagen zur Kundenstruktur getroffen werden und sie dient als Grundlage im operativen Planungsprozess.

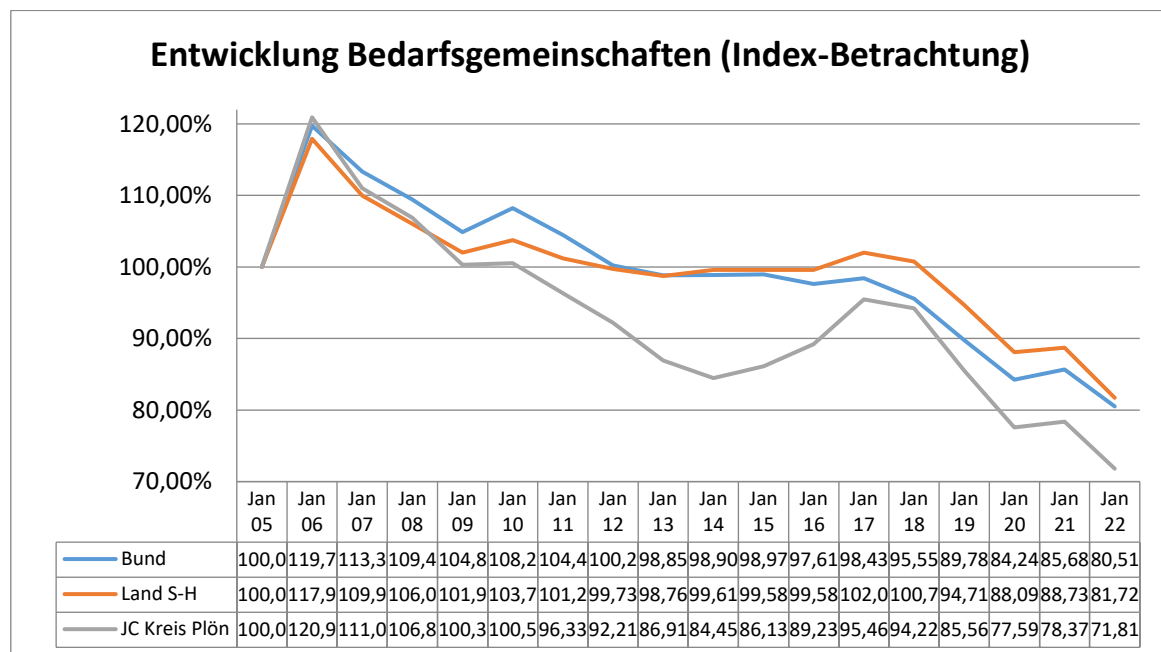
Mit Stand Januar 2023 hatte das Jobcenter Kreis Plön 4.406 elb in der Betreuung, von denen 1.442 dem Vermittlungsprozess aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung standen. Gründe dafür können folgende sein: nicht sichergestellte Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Teilnahme an Integrationskursen, Schülerinnen und Schüler, Beschäftigte, die bereits alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben oder nach einer erfolgter Rentenantragstellung.

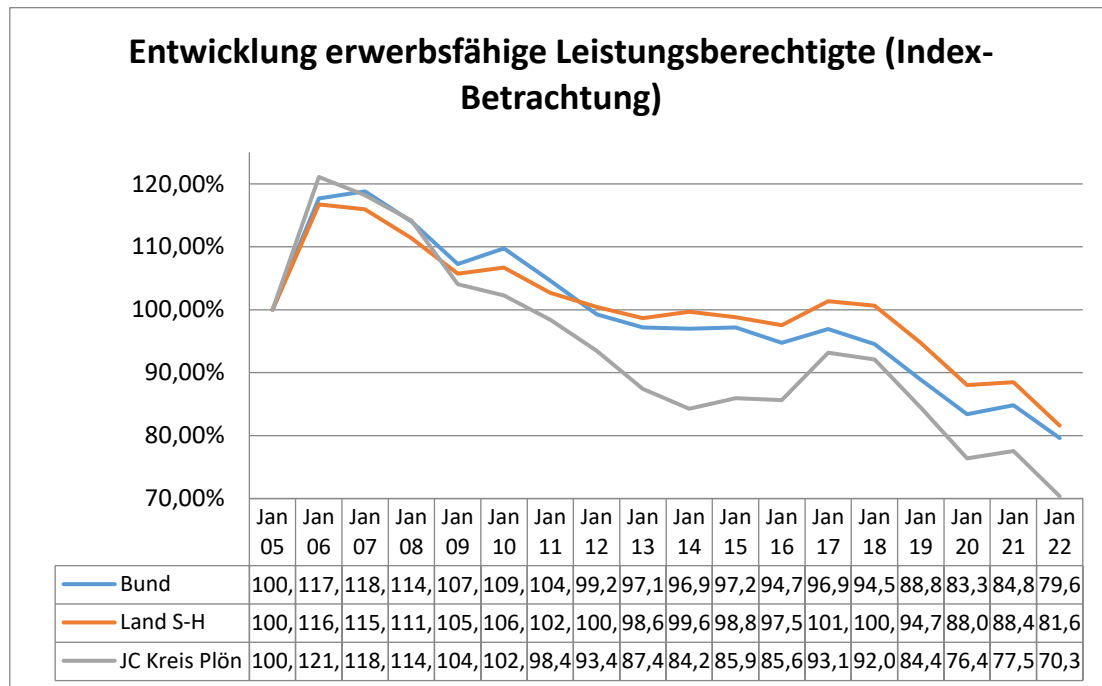
Mit den restlichen 2.964 Kundinnen und Kunden soll aktiv im Bereich Markt & Integration gearbeitet werden, um deren Integrationshemmnisse für den Arbeitsmarkt abzubauen und langfristig die Hilfebedürftigkeit zu beenden.



3.2.2 Fallzahlen und Personengruppen

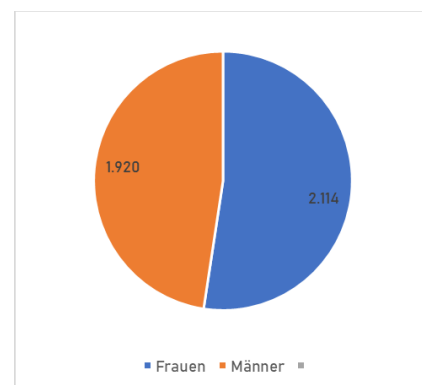
	Bedarfsgemeinschaften	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Regelleistungsberechtigte in Bedarfsgemeinschaften
September 2020	3.375	4.521	2.064	6.585
September 2021	3.088	4.141	1.836	5.977
September 2022	3.063	4.034	1.799	5.833
Veränderung Vorjahr	-25	-107	-37	-144
Veränderung Vorjahr in Prozent	-0,8%	-2,6%	-2,0%	-2,4%





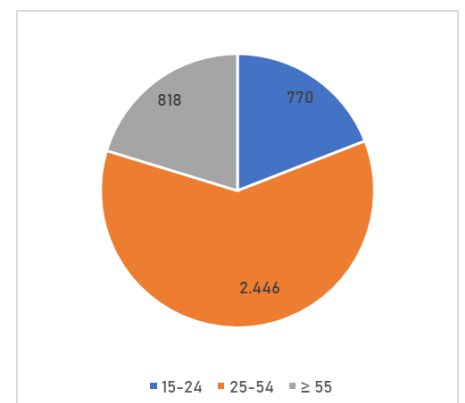
3.2.3 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Geschlecht

	Frauen	Männer
September 2020	2.301	2.220
September 2021	2.086	2.055
September 2022	2.114	1.920
Veränderung VJ	+28	-135
Veränderung in %	+1,3%	6,6%

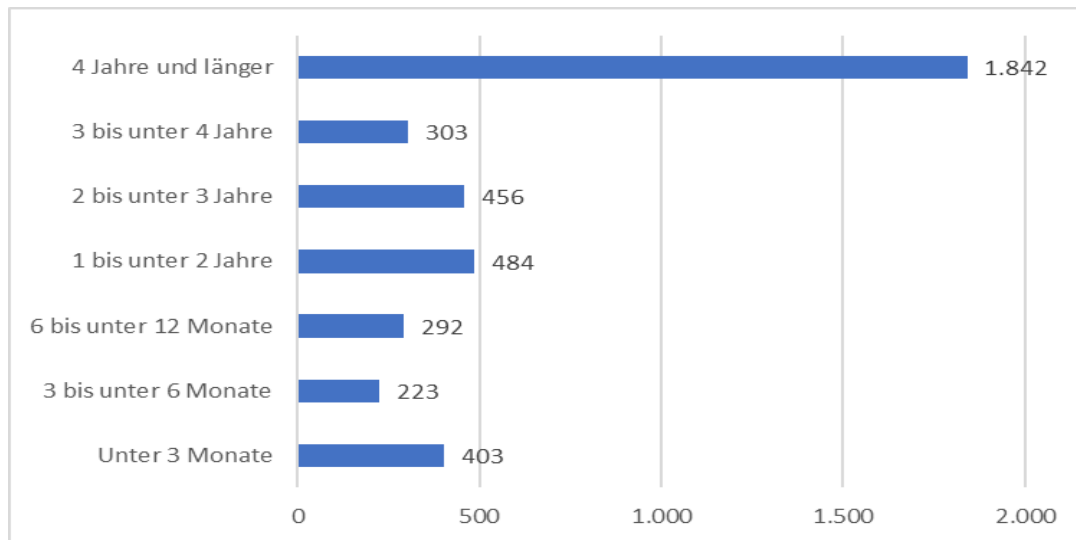


3.2.4 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Altersklassen

	09/2020	09/2021	09/2022	Differenz Vorjahr (VJ)
eLB 15 - 24 Jahre	915	791	770	-21
eLB 25 - 54 Jahre	2.763	2.523	2.446	-77
eLB ab 55 Jahre	843	827	818	-9

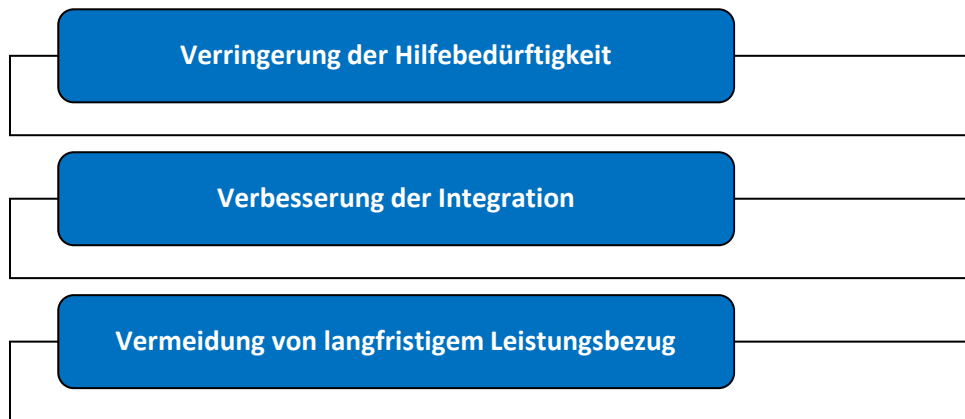


3.2.5 Verweildauer der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten



4. Geschäftspolitische Ziele

Auch mit der Umsetzung des Bürgergeldgesetzes hat das Jobcenter weiterhin drei vordringliche Ziele:



Im Rahmen eines Zielvereinbarungsprozesses schlossen die Bundesagentur für Arbeit und der Kreis Plön als Träger des Jobcenters mit dem Jobcenter Kreis Plön eine Zielvereinbarung für das Jahr 2023 zu diesen drei Themenbereichen ab. Die drei Ziele stehen nicht unverbunden nebeneinander, sondern wirken wechselseitig aufeinander ein.

Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Im Gegensatz zu den beiden folgenden Zielen gibt es bei der Verringerung der Hilfebedürftigkeit keine feste quantitative Vorgabe. Im Rahmen der Zielerreichung wird bei diesem Punkt die tendenzielle Entwicklung der geldwerten Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt zu vergleichbaren Jobcentern betrachtet.

Verbesserung der Integrationen in Erwerbstätigkeit

Das vorrangige Ziel der Grundsicherung für Arbeitssuchende besteht darin, erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Beendigung der Hilfebedürftigkeit zu unterstützen. Die Integrationsarbeit des Jobcenters wird über die Integrationsquote gemessen, bei der die Anzahl der Integrationen in Ausbildung, Arbeit oder Selbständigkeit der Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gegenübergestellt wird.

Nachfolgend zeigt eine Tabelle die Entwicklung der Integrationsquoten in den letzten Jahren, hierbei ist zu berücksichtigen, dass 2019 das beste Ergebnis seit Bestehen des Jobcenters erreicht wurde. Die darauffolgenden Pandemiejahre, der Krieg in der Ukraine seit Februar 2022, die damit verbundene Energiekrise, Preissteigerungen und Lieferengpässen, mit deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, müssen bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Jahr	Erreichtes Ergebnis
2019	30,3%
2020	23,8%
2021	28,3%
2022	26,9%

Bis auf das Jahr 2022 konnten alle vereinbarten Zielwerte erfüllt und sogar bei Weitem übertroffen werden. Selbst die Integrationsquote von „nur“ 26,9% für das Jahr 2022 ist die Beste in ganz Schleswig-Holstein.

Seit 2022 wird die Gesamtintegrationsquote in eine geschlechterspezifische Auswertung unterteilt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen und der bereits in den letzten Jahren erzielten Erfolge handelt es sich bei der Zielvereinbarung für 2023 um eine sehr ambitionierte Zielsetzung.

Integrationsquote gesamt: Integrationsquote Frauen: Integrationsquote Männer:

26,9%	22,8%	31,5%
-------	-------	-------

Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Langzeitleistungsbeziehende sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 2644 Menschen im Langzeitleistungsbezug.

Für das Jahr 2023 wurde als Zielsetzung eine Senkung um -10,1% vereinbart.

Kommunales Ziel 2023

Zusätzlich ist für das Jahr 2023 mit dem Kreis Plön die Steigerung der Aktivierungsquote der Kundengruppe 50+ vereinbart. Es ist vorgesehen den Anteil der älteren erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden in der Altersgruppe 50+ an den Fördermaßnahmen des Jobcenters Kreis Plön von 21% aus dem Jahr 2022 zu halten.

5. Eingliederungsbudget 2023

Das Eingliederungsbudget 2023 des Jobcenters Kreis Plön umfasst 4.576.328,82 €. Zusätzlich stehen dem Jobcenter Kreis Plön aus dem Bundesprogramm Rehapro zur Unterstützung der Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen Mittel in Höhe von 297.250 € zur Verfügung.

Mit dem Eingliederungsbudget sollen 923 Förderungen im Jahr 2023 realisiert werden.

Integrationsorientierte Instrumente	3.075.986,00 €
I. Integrationsorientierte Leistungen	2.933.525,00 €
Förderung berufliche Weiterbildung	494.548,00 €
Eingliederungszuschüsse	270.000,00 €
Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.542.977,00 €
Vermittlungsbudget	300.000,00 €
Einstiegsgeld	130.000,00 €
Begleitende Hilfen für Selbständigkeit	1.000,00 €
Freie Förderung	75.000,00 €
Reisekosten (§ 59 SGB II i.V.m. §309 SGB III)	5.000,00 €

§ 16e – Eingliederung von Langzeitarbeitslosen	115.000,00 €
II. Spezielle Maßnahmen für Jüngere	81.961,00 €
Förderung benachteiligter Auszubildender	44.014,00 €
Einstiegsqualifizierung (EQ)	15.000,00 €
AsA Flex	22.947,00 €
III. Leistungen für Menschen mit Behinderung	60.500,00 €
Vermittlungsunterstützende Leistung	500,00 €
Zuschüsse Weiterbildungskosten für Menschen mit Behinderung	15.000,000 €
Zuschüsse an AG für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen	35.000,00 €
Reha-spezifische Maßnahmen	10.000,00 €

Unbefristeter Beschäftigungszuschuss (BEZ)	183.425,82 €
---	---------------------

Beschäftigungsschaffende Maßnahmen	1.316.917,00 €
Arbeitsgelegenheiten	370.000,00 €
§ 16i SGB II – Teilhabe am Arbeitsleben	543.827,00 €
§ 16i SGB II – Passiv-Aktiv-Transfer	403.000,00 €

Eingliederungsleistungen gesamt	4.576.328,82 €
--	-----------------------

Sonderprogramm des Bundes Rehapro	297.250 €
--	------------------

6. Schwerpunkte in 2023

Das Jobcenter Kreis Plön möchte für seine Kundinnen und Kunden die individuelle Beratung, Vermittlung und Qualifizierung sowie die zuverlässige Sicherung zum Lebensunterhalt stärken, den sozialen Zusammenhalt fördern und die Teilhabechancen verbessern, sowie gemeinsam mit unseren Kooperationspartnerinnen und Partnern den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gestalten. Fünf Handlungsschwerpunkte hat sich das Jobcenter Kreis Plön für das Jahr 2023 insbesondere zur Aufgabe gesetzt, auf die im Folgenden näher eingegangen wird. Einige Themenbereiche lassen sich nicht immer deutlich voneinander abgrenzen, so dass Schnittmengen insb. bei den Zielgruppenaktivitäten nicht vermeidbar sind.

Unsere Schwerpunkte in 2023



6.1 Effektive Steuerung und Begleitung des Übergangs in das neue Bürgergeld

Mit dem Bürgergeld-Gesetz wurde die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) grundlegend reformiert. Jedoch wurden nicht nur die Begriffe „Arbeitslosengeld II“ und „Sozialgeld“ durch den Begriff Bürgergeld abgelöst, sondern der Gesetzgeber möchte eine generelle Neuausrichtung der Grundsicherung in der Gesellschaft etablieren.

Grundsätzlich ist es das Ziel, die Bezieher von Bürgergeld zur **gesellschaftlichen Teilhabe** zu befähigen und sie **nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren**. Damit soll die Gefahr von Langzeitarbeitslosigkeit und daraus folgender Hilfebedürftigkeit verringert werden. Auch wird dadurch der **Würde des Menschen** mehr Beachtung geschenkt.

Lebensunterhalt von Arbeitsuchenden sichern

die Entwicklung des Arbeitsmarkts sowie
die Lebensumstände der Betroffenen sollen noch stärker beachtet werden.

Mehr finanzielle Absicherung

vor allem in der Anfangszeit soll die Arbeitsuche im Vordergrund stehen, Karenzzeiten von 12 Monaten bei Miete und Vermögen sollen hierzu beitragen.

Unterstützung bei Qualifizierungen

Eine Ausbildung oder Weiterbildung sind zentral für eine erfolgreiche Stellensuche.
Das Jobcenter unterstützt und fördert dies aktiv bei Bedarf und Eignung.

Zusammenarbeit mit dem Jobcenter

Wichtigstes Ziel für die Jobcenter ist Ihre erfolgreiche Arbeitssuche und dauerhafte finanzielle Unabhängigkeit. Damit das gelingt, ist eine partnerschaftliche und verbindliche Zusammenarbeit nötig.

Das Jobcenter Kreis Plön hat es sich zur Aufgabe gemacht diesen „Geist des Bürgergeldes“ zu leben und die Mitarbeitenden, die Kundinnen und Kunden sowie Dritte in diesen Prozess mit einzubinden und mitzunehmen.

Die Weiterentwicklung hat diverse Auswirkungen in der Leistungsberechnung und Auszahlungshöhe an die Kundinnen und Kunden: von der Erhöhung der Leistungssätze ab Januar 2023, die Beachtung verschiedener Karenzzeiten bei der Miete und dem Vermögen, der Einführung einer Bagatellgrenze für Rückforderungen, aber auch neue Freibeträge beim Einkommen ab 01.07.2023, Änderungen in der Erreichbarkeitsanforderung und verschiedene Anrechenbarkeiten auf die Leistungshöhe insb. beim Bezug von Mutterschaftsgeld und Erbschaften.

Im Beratungs- und Integrationsprozess erhofft man sich durch den Wegfall des Vermittlungsvorrangs, der Entfristung des sozialen Arbeitsmarktes nach §16i SGB II, der Aufhebung der Sonderregelung für Ältere ab 58 und der Aufhebung des Sanktionsmoratoriums mit der damit verbundenen Neuregelung der Leistungsminderungen einen ersten Anstoß ab 01.01.2023, um sich auf den Weg zu einer dauerhafteren und bedarfsdeckenden Integrationsarbeit mit den Bürgergeldbezieher*innen zu begeben.

Die großen Anpassungen und Änderungen treten dann für das Jobcenter und die Kundschaft ab 01.07.2023 in Kraft. Ab dann wird der Kooperationsplan die Eingliederungsvereinbarung ablösen und ein Hinweis auf Leistungsminderungen nur noch bei einem finanziellen Mitteleinsatz oder bereits erfolgten Nichteinhalten von Absprachen eintreten.

Weiterhin werden als Motivationsanreiz zur Aufnahme einer Qualifizierung ein Bürgergeldbonus (75,00€ bei kurzfristigen Maßnahmen) und Weiterbildungsgeld (150,00€ monatlich bei abschlussorientierten Maßnahmen) eingeführt, die Abschaffung der Verkürzungspflicht von Umschulungen wird als zielführend betrachtet und Maßnahmen zum Erwerb von Grundkompetenzen sollen als Vorbereitung auf eine Fortbildung noch einmal in die Mathe und Deutschkenntnisse auffrischen.

Eine Schlichtungsstelle soll bei Unstimmigkeiten zwischen Leistungsbezieher und Jobcenter eingeführt werden und das Jobcenter soll nach §16k SGB II eine ganzheitliche Betreuung bzw. ein Coaching anbieten.

Diese neuen Möglichkeiten und auch teilweise Anforderungen müssen kommuniziert, geschult und dann auch im täglichen Geschäft gelebt werden.

6.2 Arbeitsmarktausgleich gestalten / Ziele erreichen

6.2.1 Arbeitslosigkeit / Langzeitbezug vermeiden bzw. beenden

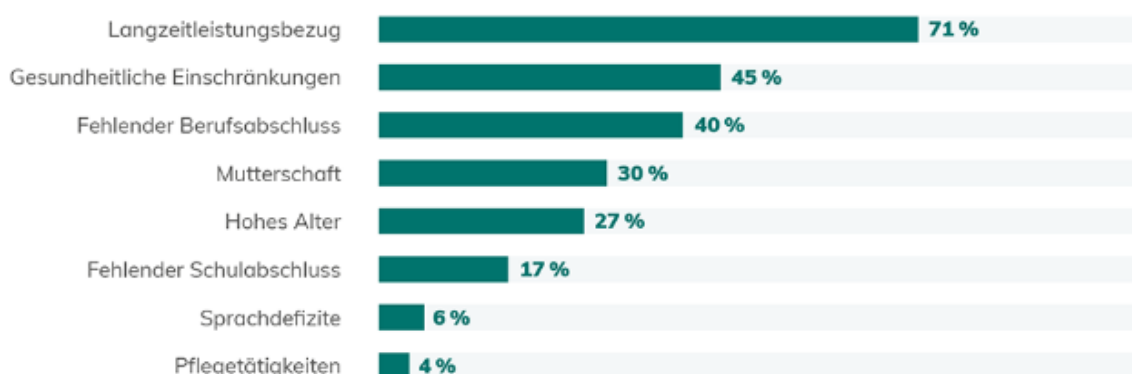
Ausrichtung der Beratungsarbeit

Der Weg zurück in Beschäftigung ist sehr individuell und bedarf unterschiedlicher Herangehensweisen. Nur so können arbeitslose Kundinnen und Kunden mit ihren oftmals multiplen Hemmnissen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Grundsätzlich steht das Motto: „Agieren statt reagieren“ über der Tätigkeit Beratungsfachkräfte. Häufig sind die Mitarbeitenden des Jobcenters die Lotsen für Kundinnen und Kunden. Sie haben die fachliche Expertise und das Knowhow um Wege zu finden, die Hilfebedürftigkeit zu beenden. Hierbei soll proaktiv mit allen Mitteln gearbeitet werden.

Häufigkeit der Hemmnisse für die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Erwerbstätigkeit von Grundsicherungsempfängern

Angaben der Befragten, Anteile in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: IAB Kurzbericht 21/2016

Den Übergang ins Bürgergeld wollen die Fallmanagerinnen und Fallmanager sowie persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern insbesondere bei Kundinnen und Kunden nutzen, bei denen sich die Langzeitarbeitslosigkeit bzw. der Langzeitleistungsbezug verfestigt hat, um eine erneute Aktivierung zu beginnen.

Hierbei sollen die Vorteile von Erwerbseinkommen und die angepassten Hinzuverdienstgrenzen aufgegriffen werden. Die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes wird erläutert, insbesondere anhand der Darstellung von Arbeitsangeboten. Im intensiven Austausch mit Kundinnen und Kunden muss stärker als zuvor eruiert werden, ob eine Tätigkeits- bzw. Beschäftigungsreife aktuell schon vorliegt. Sollte dies nicht der Fall sein, wird ein gemeinsamer Weg geplant, der zu einer Integrationsreife führen kann. Hierbei werden zunächst tagesstrukturfördernde Unterstützungsangebote (wie hürdenminimierte MAT, AGH) eingesetzt, in denen auch Arbeitserprobungen erfolgen können. Im weiteren Verlauf zur Herstellung einer Beschäftigungsreife können anschließend entweder ein zielgerichtetes Coaching (AVGS) oder eine Maßnahme bei Arbeitgebenden (MAG) aufbauend und motivierend wirken. Integrationsunterstützende Vermittlungsmaßnahmen (MAT) sollen das finale Zusammenbringen von Arbeitnehmenden sowie Arbeitgebenden forcieren. Durch einen geregelten Kontakt zu Kundinnen und Kunden gelingt es, den Integrationsprozess zu steuern, zu begleiten und bei evtl. auftretenden Hindernissen im Rahmen einer lotsenden Funktion einzugreifen.

Der vorhandene Eingliederungstitel 2023 ist dafür gut aufgestellt, so dass die Beratungskräfte den Mut zur Förderung aktiv nutzen können.

Mobilität

Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für nahezu alle, um zu einer Arbeits- und Ausbildungsstätte zu gelangen. In den letzten Jahren sind verschiedene politische Ansätze durch den Kreis Plön zur Verbesserung, insbesondere des Nahverkehrsplans entwickelt und umgesetzt worden. Es wurden Schnelllinien, Mitnahmebanken, Bedarfstaxen eingeführt und auch eine generelle Ausweitung des ÖPNV-Angebotes ist erfolgt. Während insbesondere die Bahnlinie Kiel–Schwentinental–Preetz–Plön–Eutin bis Lübeck sehr gut frequentiert ist, sind in den mehr ländlicheren Gebieten des Nord- und Südkreises weitere Anpassungen auch in Zukunft notwendig, bis dahin sind die Beratungsfachkräfte immer auf der Suche nach individuellen Lösungsstrategien für Kundinnen und Kunden → Förderung eines Fahrrades, E-Bike, Erwerb des Führerscheins Klasse B usw.

Teilhabechancengesetz

Zur Vermeidung und Verringerung des Langzeitleistungsbezugs, aber auch zur Sicherung von sozialer Teilhabe muss die Beschäftigungsfähigkeit der Betroffenen durch intensive Betreuung, individuelle Beratung und wirksame Förderung verbessert werden. Dem im Gesamtkonzept des Teilhabechancengesetzes dargelegten ganzheitlichen Ansatz kommt daher auch in 2023 eine Bedeutung zu.

Auch 2023 ist es nicht nur das Ziel die Beschäftigungen zu erhalten, eventuell freiwerdende Plätze zeitnah wieder zu besetzen, sondern auch weitere, zusätzliche Plätze zu schaffen und dafür die Möglichkeiten des Passiv-Aktiv-Transfer (PAT) zu nutzen um die Haushaltsbelastung zu verringern.

Die neuen Eingliederungsleistungen nach dem **Teilhabechancengesetz** haben ihre Wirksamkeit von Anfang an eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Mit deren Erbringung ist jedoch aktuell noch untrennbar ein hoher Personalbedarf verbunden. Dies betrifft insbesondere die Bereiche der Bewirtschaftung und Bescheiderteilung, die Betriebsakquise und das großvolumige Matching potentieller Teilnehmenden. Auch die Mittelbindungen durch die langfristig und vergleichsweise sehr hohen Fördersummen sind im Blick zu behalten, um auch weiterhin in allen anderen Förderinstrumenten aktiv bleiben zu können.

Die gesetzliche Entfristung des §16i SGB II ab 01.01.2023 trägt hier zu einer besseren Planbarkeit bei und zeigt nach den zuvor erfolgten Evaluationen den Mehrwert des Instrumentes für die Kundinnen und Kunden.

Teilnehmenden- und Absolventenmanagement

Fallmanagerinnen und Fallmanagern sowie Persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Jobcenter Kreis Plön stehen verschiedene Instrumente der aktiven Arbeitsförderung zur Verfügung, um die Integration der eIB in den Arbeitsmarkt vorzubereiten und zu unterstützen. Damit die im Eingliederungstitel vorhandenen finanziellen Mittel das gesamte Haushaltsjahr zur Verfügung stehen, sind die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit stets zu beachten. Innerhalb eines festgesetzten Rahmens können Förderungsleistungen zugesagt werden. Dabei ist Ermessen bei der Entscheidung im Einzelfall auszuüben und nachvollziehbar zu begründen.

Das Jobcenter Kreis Plön versteht das Absolventenmanagement, während und nach dem Einsatz von Produkten der aktiven Arbeitsmarktförderung, als Segment der Qualitätssicherung zur Erreichung einer hohen Integrationsquote auf dem 1. Arbeitsmarkt. Der Auswahl der geeigneten Maßnahme kommt eine ebenso hohe Bedeutung zu, wie dem Einleiten von Vermittlungsprozessen während und nach der Maßnahme.

6.2.2 Agieren statt Reagieren in der Beratungsarbeit – mit dem besonderen Fokus auf Weiterbildung zur Arbeits- und Fachkräftesicherung am Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt für qualifizierte Arbeitssuchende zeigt sich weitergehend aufnahmebereit, während Qualifizierungsdefizite eine Arbeitslosigkeit begünstigen und auch entsprechend verlängern. Somit stellt Qualifizierung einen wesentlichen Schlüssel, sowohl zur Deckung von Fachkräftebedarf, als auch zur Verhinderung von Arbeitslosigkeit dar.

Besonders in der Beratung von (langzeit-) arbeitslosen Menschen verdeutlichen die Integrationsfachkräfte, noch intensiver als zuvor, die Vorteile von Qualifizierung als Weg in Beschäftigung. Hierfür werden jobcenterseitig Arbeitsbündnisse angestrebt, welche von einem der Zusammenarbeit angemessenem Vertrauen geprägt sein müssen. Diese Basis ermöglicht, u.a. durch die Methoden im Rahmen der Beratungskompetenz (BeKo) in einen Austausch zu treten, der dazu ermutigt, neue Perspektiven einzunehmen, woraus intrinsische Motivation erwachsen kann. Integrationsfachkräfte zeigen hierbei die Mehrwerte von Beschäftigung auf, insbesondere werden Aspekte erörtert, die eine sozialleistungsfreie und hilfeunabhängige Lebensweise ermöglichen und u.a. einen Mehrwert an gesellschaftlicher Teilhabe beinhalten.

Es ist wissenschaftlich belegt, dass Menschen, welche die eigene Tätigkeit als sinnvoll empfinden, leistungsfähiger und resilienter sind. Eine hohe Anzahl von Kundinnen und Kunden fehlt eine berufliche Idee oder eine aktuell verwertbare Qualifikation. Alle Integrationsfachkräfte im Kreis Plön sind mit der Notwendigkeit der Fachkräftegewinnung bzw. Fachkräftehebung vertraut. Sofern es nicht unpassend ist, wird in jedem Beratungsgespräch überprüft, ob die Teilnahme an einer Qualifizierung zielführend ist. Kundinnen und Kunden wird aufgezeigt, welchen Vorteil steigende Qualifikationen, sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten dazu beitragen können, eine gesellschaftliche wertvolle, wirtschaftlich ertragreiche sowie inhaltlich sinnvolle Tätigkeit wahrzunehmen.

Die ab 01.07.2023 nutzbare Möglichkeit, eine Vielzahl an Qualifizierungen mit einem monetären Anreiz durch den Bürgergeldbonus bzw. das Weiterbildungsgeld zu flankieren, unterstützt in der Vorteilsübersetzung, eine Entscheidung für den „Weg des Lernens“ zu gehen und Hürden, die in Verbindung mit der Qualifizierung stehen, abzumildern. „Lernen lohnt sich mehr denn je“ wird hierbei ein Leitspruch sein. Die Integrationsfachkräfte im Jobcenter Kreis Plön informieren sich weiter über die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes sowie über entsprechende Qualifizierungsangebote. Eine Unterstützung dabei erfolgt durch die FbW-Koordination des Jobcenters.

6.2.3 Zielgerichtete Einbindung der rechtskreisübergreifenden Netzwerke im Bereich Vertrieb + Qualifizierung zur gemeinsamen Planung und Durchführung von Aktivitäten

Der Arbeitsmarkt und Ausbildungsmarkt für das Kundenpotential des Jobcenters Kreis Plön erstreckt sich, wie bereits oben benannt, über die Kreisgrenzen hinaus. Daher sind eine Vernetzung und Verzahnung mit anderen Akteurinnen und Akteuren notwendig und sinnvoll.

Die Kundinnen und Kunden im Kreis Plön orientieren sich überwiegend in die Richtung der Landeshauptstadt Kiel. Daher findet hier ein regelmäßiger Austausch im Bereich der **Qualifizierungsbeauftragten im Weiterbildungsbereich** statt, um Bedarfe und Entwicklungen abzusehen, Maßnahmeplanungen vorzunehmen und gemeinsame Aktionen zu koordinieren. So entsteht jährlich ein rechtskreisübergreifender Aktionsplan und die gemeinsame Qualifizierungsablage wird zur Informationsbündelung genutzt. Aufgrund der geringen quantitativen Anzahl von Kundinnen und Kunden ist es leider nicht möglich eine umfassende Trägerstruktur im Kreis Plön anzusiedeln, so dass hier auf Kooperationen gebaut werden muss. Mit den Kreisen Ostholstein und Neumünster finden ebenfalls anlassbezogene Formate statt.

Eine weitere Einbindung des Jobcenters Kreis Plön erfolgt in einem Arbeitskreis des **gemeinsamen Arbeitgeberservice und der Vertriebsbereiche** des Jobcenters Kiel und Plön. Auch hier werden rechtskreisübergreifend aktuelle Themen wie: Stellenbesetzung, Neuansiedlung, Beratung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, neue Förderinstrumente oder Ähnliches besprochen und abgestimmt. Es erfolgt eine gegenseitige Unterstützung, damit der Arbeitsmarktausgleich zwischen Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgebern und Arbeitnehmenden bestmöglich funktioniert.

Die Integrationsfachkräfte sichten und nutzen dafür, die zur Verfügung gestellten Informationen aus dem Vertrieb/ gAG-S, um insbesondere aktuelle Arbeitsstellen anzubieten oder Kontakte zu Arbeitgebenden herbeizuführen. Die Sichtung des Stellennewsletters trägt wöchentlich dazu bei, Bedarfe des Arbeitsmarktes zu erkennen und mit greifbaren Beispielen für Beschäftigungsaufnahme zu werben oder Praktika auf den Weg zu bringen.

6.3 Unterschiedliche Kundengruppen entsprechend ihres Bedarfs beraten

6.3.1 Sicherstellung einer guten Integrationsarbeit bei Frauen, die sich in der Aktivierungsquote und den Integrationszahlen widerspiegelt

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein durchgängiges Prinzip in der Grundsicherung. Leider zeigt sich bei der Analyse von entsprechenden Kennzahlen, dass es jedoch ein Delta zwischen den Integrationsquoten von Männern und Frauen gibt und auch im Rahmen der Beteiligungsquote an Maßnahmebesetzungen keine entsprechend des Anteils an der Gesamtkundschaft vorliegende Berücksichtigung gibt.

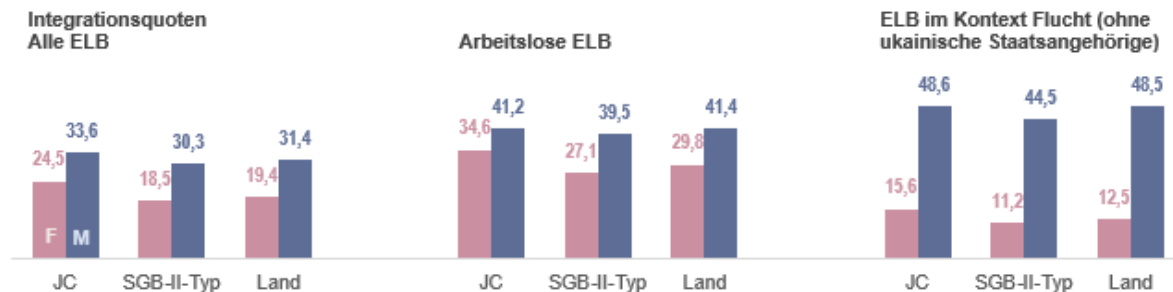
Dies hat vielschichtige Ursachen. Daher wurde ein Faktenblatt Gleichstellung im SGB II durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales zur Verfügung gestellt, welches für eine vertiefte Analyse von den Akteuren vor Ort genutzt werden kann. Hierbei ist es möglich einzelne Faktoren auch im Vergleich zu den eigenen Vergleichstypen der Jobcenter oder zur Lage im Bundesland zu betrachten.

Integrationsquoten, erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und Langzeitleistungsbeziehende (LZB)

JC Plön (SGB-II-Typ IIc, Schleswig-Holstein)

September 2022 (Datenstand: Dezember 2022)

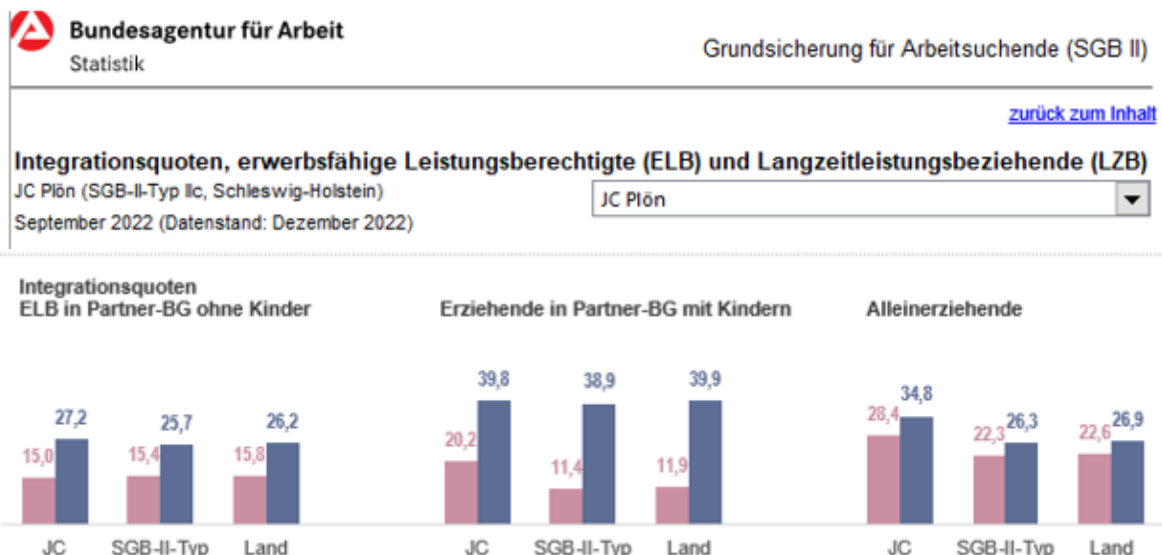
JC Plön



Das Jobcenter Kreis Plön liegt in diesen Betrachtungsweisen stets über den Vergleichswerten. Dieses Ergebnis gilt es zu halten und ggfs. durch weitere Aktivitäten auszubauen. Das Eintrittscontrolling zum Beispiel wird 14-tägig durch die Führungskräfte Markt & Integration gesichtet um den gewünschten Anteil von Frauen an Maßnahmeeintritten mit der Erwartung nach § 1 Abs. 2 Nr. 4 SGB III - Mindestbeteiligung der Frauen entsprechend des Frauenanteils an den ELB- in Höhe von 40,3% - zu prüfen. Im Jahr 2022 konnten 43% erreicht werden.

Zielgruppe der Erziehende / Kinderbetreuung

Der Träger Bundesagentur für Arbeit (BA) hat das Thema Betreuung von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern seit Jahren sehr im Fokus, so dass es diverse Auswertungsmöglichkeiten bereits zur quantitativen und qualitativen Ausgestaltung der Arbeit der Jobcenter mit dieser Zielgruppe gibt. Hierbei gibt es bundesweite Vergleichswerte, die in sogenannten Quartilen (1 sehr gut – 4) abgebildet werden. Das Jobcenter Kreis Plön ist bereits im 1. Quartil platziert. Eine weitere Steigerung des Ist-Standes ist kaum denkbar. Auch weitergehende Informationen aus diesem Bereich bestätigen dies.



(Quelle: SGB II Faktenblatt/Gleichstellung/ Dez.22/Servicestelle SGB II SGB II-Infoplattform)

Gerade im Hinblick auf Eltern im Generellen und Alleinerziehende im Speziellen ist die Kinderbetreuung auch von arbeitsmarktpolitischer Bedeutung: Weder ist eine Beschäftigungsaufnahme noch ein Beginn einer Qualifizierung realisierbar, wenn die Kinderbetreuung nicht sichergestellt ist. Das Jobcenter Kreis Plön möchte im Jahr 2022 daher noch intensiver mit den Anbietenden von Kindesbetreuung zusammenarbeiten, um Bedarfe frühzeitig zu kennen, zu benennen und Kundinnen und Kunden Lösungsmöglichkeiten aufzeigen zu können. Gerade in einem Flächenkreis wie Plön besteht hier das Hauptthema in den Randzeiten von 06:00–08:00 Uhr und dann 16:00–20:00 Uhr. Ziel soll es sein, eine bedarfsgerechte Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen zu gewährleisten, um somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten zu können und den bestehenden Rechtsansprüchen gerecht zu werden.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist im SGB II fest verankert, in der Lebenswirklichkeit aber nicht immer Realität. Hier liegt weiterhin das traditionelle Rollenbild mit der Mutter als Haupterziehungsverantwortlichen vor. Dieses gilt es, insbesondere wenn die Frau die besseren Integrationschancen am Arbeitsmarkt hat und damit die Hilfebedürftigkeit senken oder beenden kann, zu betrachten und den ganz unterschiedlichen Konstellationen in den individuellen Herausforderungen mit Unterstützung und Förderung zu begegnen.

Zahlreiche Kinder leben im Kreis Plön innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft, wie folgende Auswertung zeigt: Eckdaten zur Grundsicherung für Arbeitsuchende, JC Plön, Sept. 2022

Merkmale	September 2022	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
		absolut	in %
	1	2	3
Bedarfsgemeinschaften (BG)	3.063	-25	-0,8
davon			
mit 1 Person	1.566	-46	-2,9
mit 2 Personen	662	37	5,9
mit 3 Personen	378	27	7,7
mit 4 Personen	211	-17	-7,5
mit 5 und mehr Personen	246	-26	-9,6
darunter			
Single-BG	1.563	-46	-2,9
Alleinerziehende-BG	695	94	15,6
Partner-BG ohne Kinder	272	4	1,5
Partner-BG mit Kindern	478	-66	-12,1
nicht zuordenbare BG	55	-11	-16,7
darunter			
BG mit Kindern unter 18 Jahren	1.177	27	2,3
davon: mit 1 Kind	551	36	7,0
mit 2 Kindern	358	6	1,7
mit 3 und mehr Kindern	268	-15	-5,3

Quelle: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=amr-amr&r_f=sh_Ploen

Das Jobcenter Kreis Plön arbeitet bereits mit verschiedenen Handelnden zusammen, um sowohl die berufliche als auch die persönliche Situation der Erziehenden zu verbessern. Ziel dieser Netzwerkarbeit muss es weiterhin sein, Familien mit Kindern ein zusätzliches Hilfsangebot unterbreiten zu können, damit die erwerbsfähigen Hilfeberechtigten deutlich besser orientiert den Einstieg auf dem Arbeitsmarkt planen und vollziehen.

Als mögliche Instrumente und Unterstützer steht uns im Kreis Plön folgendes zur Verfügung:

- Beratung von Kundinnen und Kunden sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber zum Thema: Ausbildung in Teilzeit
- Beratung zu Minijobs
- Beratung zu MINT-Berufen (um Rollenstereotypen entgegen zu wirken)
- Beratung zu Qualifizierung und Anpassungsbedarf beim Wiedereinstieg
- Beratung zu Fragen der Kinderbetreuung mit Einbindung von Netzwerken
- Zusammenarbeit mit den Familienbildungsstätten des Kreises Plön
- Zusammenarbeit mit den „Frühen Hilfen“ des Kreises Plön
- Information zur Beratungsdienstleistung von „Frau und Beruf“ bei der Diakonie Altholstein
- Information zur Lebens- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie

Ein besonderes Gewicht wird im Jahr 2023 auf die gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern gelegt. Das Augenmerk soll auf dieser Grundlage vor allem auf den spezifischen Aktivierungsquoten von Frauen und weiterhin der Erziehenden liegen: „Weiterbildungsteilnahme und Lohnsubventionen der Eltern weisen klare positive Effekte auf: Kinder von geförderten Eltern haben später, im Alter von 19 bis 24 Jahren, größere Chancen, in betrieblicher Ausbildung oder sozialversicherungspflichtig beschäftigt zu sein. Insgesamt können Investitionen in verbesserte Erwerbschancen von Alg2-Beziehenden nicht nur den Geförderten selbst zugutekommen; sie verringern auch die Wahrscheinlichkeit, dass Arbeitsmarktrisiken an die nächste Generation weitergegeben werden.“ (IAB Bericht 17/2018)

Zielgruppe gesundheitlich eingeschränkter Kundinnen und Kunden

Das Jobcenter Kreis Plön hat es geschafft, im Rahmen des Förderwettbewerbes Rehapro des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) zu §11 SGB IX das Projektes PAN (**P**otentialentwicklung von **a**rbeitslosen Menschen zur **N**euorientierung) seit November 2019 in Zusammenarbeit mit der Brücke SH durchzuführen. Das Ziel der auf 4 Jahre angelegten Förderung und den damit verbundenen ca. 1,4 Mio. € Mitteln liegt in der weiterführenden Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder drohender Behinderung, die in der Regel gerade eine Behandlung in einer psychiatrischen Tagesklinik beendet haben. Absicht des Projektes ist es, die Teilnehmenden trotz vorhandener Einschränkungen zu stärken, an sich und ihre eigenen Stärken zu glauben, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen. Während der 12-monatigen Maßnahme sollen die 15 Teilnehmenden (60 Teilnehmende über die gesamte Laufzeit von 4 Jahren) die in der Tagesklinik erreichten Behandlungserfolge festigen und für eine Rückkehr in gesellschaftliche und berufliche Teilhabe vorbereitet werden.

Zielgruppe der Rechtskreiswechselnden

Leider gelingt es nicht jeder arbeitslosen Person während des Bezuges von Arbeitslosengeld 1 direkt wieder eine neue Stelle zu finden, so dass sie darauf angewiesen ist, um ihren Lebensunterhalt und die Kosten der Unterkunft abzusichern, einen Antrag auf Bürgergeld zu stellen. Diese Kundinnen und Kunden stellen im Bereich des Jobcenters in der Regel marktnahe Personen dar, die mit entsprechend aktiven und umfangreichen Unterstützungen, direkt nach der Antragstellung, den Wiedereinstieg in einer Beschäftigung und somit die Überwindung der Hilfebedürftigkeit erreichen können. Meist hat diese Personengruppe weniger Vermittlungshemmnisse und es gilt diese nicht entstehen oder sich manifestieren zu lassen. Dies kann durch eine enge Kontaktdichte zur Beratungsfachkraft mit Qualifizierungs- und Vermittlungsangeboten, aber auch durch Inanspruchnahme verschiedener Maßnahmeangebote erreicht werden.

6.3.2 Ukrainische Geflüchtete im Integrationsprozess begleiten und unterstützen

Bestand Bedarfsgemeinschaften - Ukraine (d.h. ein erwerbsfähiger Leistungsberechtigter der Bedarfsgemeinschaft mit ukrainischer Staatsbürgerschaft)

Bestand Anzahl laufende BG	301
darunter BG-Typen	
dav. Single BG	103
dav. Partner BG mit Kindern	50
dav. Partner BG ohne Kinder	27
dav. Alleinerziehende	121

Personen Staatsangehörigkeit Ukraine	797
Alter	
0 bis 14 Jahre	219
15 bis unter 25 Jahre	122
25 bis unter 55 Jahre	396
ab 55 Jahre	60

(Zahlenstand Lagebild Ukraine: 31.12.2022)

Bereits im IAB Kurzbereich 23/2017 wurden die Herausforderungen und Möglichkeiten von Geflüchteten auf dem deutschen Arbeitsmarkt betrachtet: "Mit dem verstärkten Zuzug von Geflüchteten nach Deutschland hat sich auch die Struktur der Grundsicherungsempfänger verändert. Denn Geflüchtete unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von den anderen Zugängen in den SGB-II-Leistungsbezug und stellen die Jobcenter vor neue Herausforderungen. Neben arbeitsmarktrelevanten Hemmnissen wie Sprachdefiziten oder fehlenden Berufsabschlüssen weisen sie aber auch besondere Potenziale auf, die es für eine schnelle Arbeitsmarktintegration zu nutzen gilt."

Geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer haben mit der Erteilung der Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz Zugang zum Arbeitsmarkt. Seit dem 1. Juni 2022 können sie Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende SGB II erhalten.

Die Begleitung von Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, gelingt zunehmend besser, je mehr deutsche Sprachkenntnisse nutzbar sind.

Es wird weiter zu den ersten Schritten gehören, Kundinnen und Kunden dabei zu begleiten, in Integrationskurse einzumünden. Unabhängig vom allgemeinen Mangel an freien Teilnahmeplätzen fällt es Kundinnen und Kunden nicht immer leicht, an den jeweiligen Kurse teilzunehmen. Auch hier obliegt den Integrationsfachkräften weiter eine lotsende Funktion.

Sie reagieren schnell auf drohende Abbrüche und vermitteln, wo es gebraucht wird. Viele Belange und Bedürfnisse von Geflüchteten laufen in der Grundsicherung zusammen. Je erfolgreicher Integrationen in Gesellschaft und Arbeitswelt gelingen soll, desto fundierter müssen zum jetzigen Zeitpunkt Vorbereitungen getroffen werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Geflüchteten aus der Ukraine wird auch weiterhin gut gelingen, denn der Grundstein wurde damit gelegt, dass sich alle Mitarbeitenden sehr verständnisvoll und hilfsbereit im Beginn der Zusammenarbeit verhalten haben.

Kundinnen und Kunden nehmen wahr, dass ihnen mit viel Wertschätzung und Verständnis begegnet wird. Darauf werden aktuell und zukünftig Integrationspläne aufgebaut, die hohe Bereitschaft der Geflüchteten, möglichst schnell wieder unabhängig zu sein, ist dabei hilfreich.

Die Integrationsfachkräfte im Jobcenter Kreis Plön räumen aktiv Zeit für Gespräche ein, geben Hinweise auf Lösungsmöglichkeiten für Herausforderungen, die an anderer Stelle geregelt werden müssen und fokussieren den Spracherwerb. Nur eine solide Sprachkompetenz ist eine

Basis für den Aufbau zusätzlicher Qualifikationen. Aus- und Weiterbildungen werden in einem mittelfristigen Zeitraum umso besser gelingen, je geringer eine kognitive Belastung durch Sprachdefizite wirkt. Damit sich erworbene Sprachkenntnisse nicht wieder zurückbilden, fokussieren die Integrationsfachkräfte u.a. das Ende der Integrationskurse, um Anschlussperspektiven zu erarbeiten. Ab diesem Zeitpunkt nutzen wir u.a. kulturkreisübergreifende Vermittlungsmaßnahmen, um Beschäftigungsoptionen aufzuschließen.

Um eine sinnvolle Unterstützung zu gewährleisten ist ein tragfähiges Netzwerk der Institutionen, die die Migrationsarbeit zum Thema haben, förderlich. In diesem Kontext gibt es im Kreis Plön regelmäßige Netzwerktreffen, während dieser sich die handelnden Mitarbeitenden der jeweiligen Institutionen über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe austauschen und diese koordinieren.

Anhand des Lagebild Ukraine des Jobcenters Kreis Plön mit Stand 31.12.2022 wird deutlich, dass aufgrund der höheren Anteile an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern für ukrainische Bedarfsgemeinschaften Handlungsfeldern wie Sicherung der Kinderbetreuung, Integration von Schülerinnen und Schülern in den Schulalltag oder Unterstützung bei der Berufsausbildung eine besondere Bedeutung zukommen wird.

6.3.3 Kundinnen und Kunden im U25 Bereich aktivieren, qualifizieren und integrieren insb. an der Schwelle Übergang Schule / Beruf durch Nutzung der JBA, der Berufsberatung und weiteren Netzwerkpartnern



Die Jugendberufsagentur (JBA) Kreis Plön ist eine Kooperation des Kreises Plön, der Agentur für Arbeit Kiel, des Jobcenters Kreis Plön, des Schulamtes und des Regionalen Berufsbildungszentrums des Kreises Plön (RBZ). Diese Partner*innen unterzeichneten im Januar 2019 eine Kooperationsvereinbarung zur Gründung einer JBA im Kreis Plön. Diese gilt als eine rechtskreisübergreifende Institution, die die Zusammenarbeit der Partner*innen weiter vertieft und verbindlich gestaltet.

Die JBA ist als eine Anlaufstelle für junge Menschen bis zum 25. Lebensjahr eingerichtet, um einen erfolgreichen Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zu unterstützen. Dies wird als Schlüsselstelle für die gesellschaftliche Integration und Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angesehen.

Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen sollen berufliche Perspektiven entwickeln und eine erfolgreiche Berufs- und Lebensplanung nach folgenden Leitzielen umsetzen können:

- Jede Jugendliche und jeder Jugendliche kann Ausbildungsreife erlangen
- Kein Abschluss ohne Anschluss
- Ausbildung hat Vorrang

Die einzelnen Partner*innen bringen dabei ihre Beratungs- und Unterstützungsleistungen ein:

- SGB III: Berufsberatung, Berufsorientierung, Ausbildungsstellenvermittlung, Angebote
- SGB II: berufliche Orientierung, Arbeitsvermittlung, Förderleistungen, Angebote
- SGB VIII: Beratung, Angebote
- Schule: Identifizierung und Zuleitung Jugendlicher, Durchführung Übergabekonferenzen, Schulsozialarbeit
- BBZ: Zuleitung Jugendlicher, Beratung im Übergangsmanagement

Die JBA wurde am Standort Preetz im April 2019 eröffnet und ermöglicht einen offenen Zugang für alle jungen Menschen, um unkompliziert Beratung und Unterstützung zu erhalten. Dadurch kann das Ziel, Bildungsbiografien ohne Brüche zu unterstützen, besser erreicht werden.

Durch die räumliche Nähe der Jugendhilfe ist eine unkomplizierte Kontaktaufnahme im Bedarfsfall ebenfalls möglich.

6.3.4 Aktive Gestaltung des Übergangs Schule und Beruf

Das Jobcenter Kreis Plön hat sich zur Aufgabe gestellt, allen jungen Menschen den bestmöglichen Einstieg in das Berufsleben, verbunden mit einer nachhaltigen Integrations- und Aufstiegschance, zu eröffnen.

Die Basis einer nachhaltigen beruflichen Integration bildet eine erfolgreiche Bildungsbiografie; sie führt grundlegend zu einer selbstbestimmten Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Um dies zu gewährleisten findet im Jobcenter Kreis Plön durch die enge Zusammenarbeit aller Aktiven im Bereich dieser Zielgruppe (u.a. Arbeitsagentur, Jobcenter, Schule und soweit notwendig des ASD und der Jugendgerichtshilfe) eine frühzeitige Identifikation von Unterstützungsbedarfen statt. Durch die hohe Kontaktdichte im U25-Team ist eine enge Begleitung bei den individuell geplanten Integrationsschritten möglich und damit auch eine schnelle Intervention und Anpassung der Unterstützungsleistung in Krisensituationen realisierbar.

Alle Aktiven im Kreis Plön tauschen sich über neue Entwicklungen (Quote von Ausbildungs- bzw. Schulabbrechern), Steuerungsnotwendigkeiten und gemeinsam initiierte Projekte vierteljährlich aus.

Diese Zusammenarbeit wurde durch die Implementierung der Jugendberufsagentur noch weiter verstärkt und ausgebaut, unter dem Motto: „Kein Jugendlicher geht uns verloren!“ Unter diesem Motiv wird unter anderem die gemeinsame jährliche Aktion der „Woche der Ausbildung“ im März stehen.

6.4 Digitalisierung – Chance und Herausforderung

Laut der Bundesagentur für Arbeit (BA) hat sich die Online-Affinität und das Online-Verhalten der Bürgerinnen und Bürger signifikant verändert. 70 % von ihnen sind der Ansicht, dass digitale Kanäle an Bedeutung zunehmen, und über die Hälfte sieht den mobilen Zugang als präferierten Kanal für Behördendienstleistungen. Daraus erwachsen neue Anforderungen an die Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern mit dem Staat.

Alle Dienstleistungen der BA für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Institutionen werden schrittweise über den Online-Zugang zur Verfügung gestellt und in ein einheitliches Online-Portal integriert.

Da das Jobcenter Kreis Plön einen Großteil der Hard- und Software über die BA einkauft und nutzt, kann hiervon Vieles im Sinne der Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden implementiert werden. Im Ergebnis werden die digitalen Zugangswege und Angebote vollständig und nahtlos in die operativen Bereiche integriert.

Das Jobcenter Kreis Plön strebt einen weiteren Innovationsschub im Bereich der Digitalisierung an. Die aktuellen Nutzungsraten der Online-Dienstleistungen sollen durch verschiedene Angebote signifikant gesteigert werden, schließlich sollen Zufriedenheitsumfragen die Online-Dienstleistungen gut und als nutzungsfreundlich sowie als sichtbaren Abbau von Bürokratie bewerten. Natürlich besteht auch weiterhin ein Bedarf an persönlicher Präsenz-Beratung, gleichzeitig bietet sich so jedoch ebenfalls die Chance, weitere Zugangskanäle zu erschließen und auszubauen, die auch ohne unmittelbaren persönlichen Kontakt eine flexible, datensichere und zeitgemäße Kommunikation dem Jobcenter und Kundinnen und Kunden ermöglicht.

6.4.1 Ausbau und Nutzung alternativer Kontaktmöglichkeiten z.B. Jobcenter digital, Onlineterminvergabe und „mein Videotermin“

Die Integrationsfachkräfte im Jobcenter Kreis Plön wissen um die Vorteile der Digitalisierung und den damit zusammenhängenden Ausbau der Online-Angebote für Kundinnen und Kunden.

- OTV – Onlineterminierung durch die Kundinnen und Kunden

Die Option einer Terminbuchung ist über die Homepage des Jobcenters möglich.

- Ausbau der Videokommunikation über „mein Videotermin“

Um zukünftig auch bei Engpässen in der Mobilität, Liquidität oder aus Gründen des Gesundheitsschutzes in einen direkten Austausch treten zu können, erproben Integrationsfachkräfte ein audiovisuelles Zusammenkommen im Rahmen des Videotermins. Mit Augenmaß können hierfür die passenden Kundinnen und Kunden gewonnen werden, wenn schon bisher ein vertrauensvoller Umgang bestand und beide Seiten einen Vorteil darin sehen. Auch wenn ein persönliches Gespräch dadurch nicht ersetzt wird, sind Videotermine eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Erweiterung der Zugangskanäle zum Jobcenter.

- Ausweitung des Angebotes im Bereich Jobcenter Digital

Hierzu wurde eigens eine unterstützende APP durch das Jobcenters Kreis Plön programmiert!

Mit jobcenter.digital stellen die gemeinsamen Einrichtungen eine Plattform zur Verfügung, die es Kundinnen und Kunden ermöglicht, eine wachsende Anzahl von Anträgen oder Informationen digital einzureichen oder auszutauschen. Mitarbeitenden des Jobcenters wiederum wird durch die gemeinsame Nutzung der Plattform ermöglicht, einen sicheren und digitalen Kontakt zu Kundinnen und Kunden aufzunehmen und Informationen weiterzuleiten. Die Nutzung des Portals wird weiterhin in allen Kontakten (schriftlich, telefonisch, persönlich) beworben, insbesondere weil zunehmend Antrags- und Informationsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, wodurch sich der Kontakt zum Jobcenter schneller herstellen lässt, zudem spart es natürliche Ressourcen.

- Nutzung der Option der digitalen Versendung von Stellenempfehlungen

Ein besonderer Vorteil ist, dass auf diesem Weg Informationen über neue Stellenangebote automatisiert übermittelt werden können. Durch eine Vereinbarung zwischen Integrationsfachkraft und Kundin/ Kunde werden die Rahmenbedingungen festgelegt, die für zugeleitete Stellenempfehlungen gelten sollen. Kundinnen und Kunden werden somit losgelöst von örtlichen- oder zeitlichen Gegebenheiten über neue Chancen am Arbeitsmarkt informiert. Die Integrationsfachkräfte im Jobcenter Kreis Plön beraten zu dieser zusätzlichen Informationsmöglichkeit alle Kundinnen und Kunden, für die eine Nutzung dieses Service zielführend sein kann und legen die notwendigen Rahmenbedingungen fest.

4.3.2 Qualifizierung und Kompetenzweiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur zielgerichteten Beratung der Kundinnen und Kunden

Digitalisierte Prozesse sind die Grundlage für ein modernes und zukunftsfähiges Jobcenter. Die Investitionen der BA, zum Beispiel in die E-Akte, ermöglichen es, Arbeit ortsunabhängig zu erledigen und Kräfte zu bündeln. Auch die Kundinnen und Kunden möchten ihre Anliegen künftig verstärkt online erledigen können. Je schneller es daher gelingt, die digitalen Prozesse jetzt weiter auszubauen und in Zukunft stärker auf portal- und App-basierte Lösungen zu setzen, umso besser ist das Jobcenter Kreis Plön auf die neu entstandenen Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden vorbereitet.

Für die Weiterentwicklung, Bewerbung und Implementierung neuer Tools und Möglichkeiten in der Zukunft besteht im Jobcenter Kreis Plön ein bereichsübergreifender Arbeitskreis, den gerade im Hinblick auf die Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes, welches absichert, dass die Digitalisierung der Dienstleistungen in 2023 umgesetzt ist, ein großes Pensum erwartet.

Ein regelmäßiger Austausch, Fallbesprechungen und die Fachaufsicht ermöglichen einen Einblick in die Qualität der Beratung von Kundinnen und Kunden. Hierdurch identifizierte Schulungsbedarfe werden durch Führungskräfte aufgegriffen. Ziel ist, ggf. vorhandene Informations- und Kompetenzdefizite zu beseitigen. Für einen erfolgreichen Wissenstransfer haben sich fünf Hauptwege bewährt, welche auch zukünftig genutzt werden sollen. Diese sind:

- Teambesprechungen, die die Möglichkeit bieten, Informationen und Erfahrungen auszutauschen
- E-Mail Informationen, welche Kurzinfos vermitteln und gut zum Wiederabruf archivierbar sind
- Direkte Rückmeldungen zu den Ergebnissen der Fachaufsicht
- Jobcenter-Wiki, als Nachschlagewerk für Informationen, Prozesse und Kontakte/Netzwerke

- Digitale Informationsveranstaltungen mit internen und externen Partnerinnen und Partnern

Losgelöst von Austauschformaten und Informationsweitergabe stehen die Führungskräfte im täglichen Kontakt mit Mitarbeitenden, um einen möglichst umfassenden Eindruck davon zu behalten, welche Bedarfe entstehen und wie vereinbarte Prozesse umgesetzt werden. U.a. kann hierdurch sichergestellt werden, dass Prozesse zeitgemäß sind und/oder sich den Notwendigkeiten bei Veränderungen anpassen.

4.3.3 Bewerbung der Möglichkeiten insb. über die hauseigene Homepage und Gruppenformate

Die Möglichkeiten der eigenen Homepage und auch der selbstentwickelten APP müssen stets im Fokus der weiteren Bewerbung und Aktivierung zur Nutzung der digitalen Möglichkeiten stehen. Daher ist stetig für eine Aktualität zu sorgen.

Gruppenformate können Kundeninformationsveranstaltungen sein, aber auch Treffen mit Netzwerkpartnern in bestehenden Formaten oder als Gastredner in Veranstaltungen von Dritten.

6.5 Wir sind auf dem Weg!

Vier zentrale **Megatrends** werden den Arbeitsmarkt und die Teilhabechancen in den nächsten 10 bis 20 Jahren laut der aktuellen Forschung maßgeblich beeinflussen:

- Demografischer Wandel
- Klimawandel und Energiewende
- Digitalisierung
- Flexibilisierung und Individualisierung
- Soziale Ungleichheit

Aus diesen Megatrends leitet sich die **Vision 2025 der Bundesagentur für Arbeit** mit ihren fünf Leitsätzen ab, die auch die weitere Ausrichtung und Arbeitsweise des Jobcenters Kreis Plön maßgeblich beeinflussen wird:

- Das Jobcenter ist für seine Kundinnen und Kunden die Institution für individuelle Beratung, Vermittlung, Qualifizierung und die zuverlässige Sicherung des Lebensunterhalts.
- Das Jobcenter übernimmt Verantwortung für den sozialen Zusammenhalt und verbessert Teilhabechancen.
- Das Jobcenter gestaltet gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
- Das Jobcenter nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung im Interesse unserer Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Das Jobcenter arbeitet kompetent, gemeinsam und mit Leidenschaft an der besten Dienstleistung für unsere Kundinnen und Kunden.

Acht Handlungsfelder konkretisieren diese Vision und dienen als Leitlinien des Handelns des Jobcenters. Alle Themenbereiche finden sich in den obigen Ausführungen wieder, insbesondere die Orientierung an den Kundinnen und Kunden wird in 2023 weiter im Fokus stehen. Es gilt, sie dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden und bei Bedarf auch Hilfsangebote durch Netzwerke zu organisieren. Der Arbeitsmarkt ist aufnahmefähig, nun gilt es die Kundinnen und Kunden entsprechend vorzubereiten und mitzunehmen. In Anbetracht dieser Zielsetzungen bedarf es eines ständigen Abgleichs der vorhandenen Prozesse, Handlungsweisen und Einstellungen. Das Jobcenter Kreis Plön möchte die in Punkt 2 angesprochene Führungskultur und die Gestaltung des Miteinanders aktiv leben. Mitarbeiter:inbindung

in Prozessgestaltungen z.B. im Rahmen von Risikobetrachtungen und Anpassungen im Qualitätsmanagement werden nahezu täglich praktiziert. Und auch die Prüfung von Abläufen anhand des EFQM Models (Definition laut Internetseite: <https://efqm.org/de/> handelt es sich um „ein weltweit anerkannter praktischer Rahmen für organisatorische Veränderungen und Leistungssteigerungen“) soll ab 2023 erprobt werden.



7. Fazit

Das Jahr 2023 steht im Zeichen der Bürgergeldreform und der Zuwanderungen auf den deutschen Arbeitsmarkt durch ukrainische Kriegsgeflüchtete. Auch Menschen aus anderen Krisenregionen kommen seit geraumer Zeit vermehrt in die Bundesrepublik, suchen hier Schutz. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt ist daher nicht seriös einschätzbar. Wir hoffen auf Beschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere ab dem 2. Quartal und werden versuchen, weiterhin möglichst viele Kundinnen und Kunden des Jobcenters teilhaben zu lassen. Durch zielorientierte Unterstützung und gute Beratung der Kundinnen und Kunden, sowie gezielte Ansprache von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern werden Integrationserfolge und Teilhabe gelingen. Hierbei bleibt die Integration von Langzeitarbeitslosen und damit verbunden der Abbau des Langzeitleistungsbezuges das wesentliche Ziel. Mit guten Qualifizierungsmaßnahmen möchte das Jobcenter den Weg in Beschäftigung begleiten, hierbei werden Beratung und ein gutes Maßnahmenmanagement unabdingbar sein.

Neben den Integrationszielen ist die zeitnahe Gewährung von finanziellen Leistungen, für zunehmend mittellose Menschen, das wesentliche Thema. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters sind sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst, sie werden ihre Aufgaben zielorientiert angehen, ihr fachliches Wissen und ihre große Motivation werden hierbei eine gute Grundlage sein.

Michael Westerfeld

Michael Westerfeld (Geschäftsführer Jobcenter Kreis Plön)